

Freiburger Nachrichten

Lagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementpreis:

12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Fr. 11.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.20
postl. 21.—	12.50	6.20	1.50
Bei der Post beliebt 20 Fr. mehr.			

Postabonnement für das Ausland sind am Schluß des Abonnementspreises zu zahlen. Postabonnementen haben Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Österreich-Ungarn, Spanien, Portugal, Schweiz und Norwegen etc.

Redaktion: Perollesstraße 38, Telefon 406. — Verwaltungsbureau: St. Paulusbrücke, Freiburg. — Annoncenregie Schweiz, Annoncenexpedition A. G. Hasenstein & Vogler, Telefon 1. 5

Insetionspreise:

für den Kanton Freiburg	für alle 13 Kt.
für die Schweiz	10
für das Ausland	15
Reklame	20
für größere Aufträge bedenkenbes. Rekall.	

Am Wendepunkte?

Am letzten Montag und Dienstag, 27. und 28. März tagte im Ministerium des Auswärtigen in Paris die internationale Konferenz der Entente-Mächte. Acht Nationen waren dabei am Teil mit ihren verantwortlichen Staatssekretären und Heereskommandanten vertreten: Frankreich, vertreten durch Briand, General Roques und Admiral Lacaze, Leon Georges, die Generäle Joffre und Castelnau, General Thomas und Jules Cambon; Belgien, vertreten durch Broqueville; Großbritannien, vertreten durch Balfour; England, vertreten durch Asquith, Lord Bertie, Grey, Lloyd George, General Robertson und Kitchener; Italien, vertreten durch Salandra, Sonnino, Tittoni, Porro und Cadorna; Russland, vertreten durch Tschischtschitsch, Wessutsch, Duschtsch, Tschwolsky; Serbien, vertreten durch Prinzregent Alexander und Tschischtschitsch; Montenegro, vertreten durch Djawornitsch und Japan, vertreten durch Chagosski.

Die Konferenz, welche innert zwei Tagen in vier Sitzungen ihre Aufgabe vollendet, ist von weltgeschichtlicher Bedeutung. Es verloren sich dagegen wohl auf deren Arbeiten zurückzukommen, die ihrer Natur nach strengstes Geheimnis bleiben werden, so lange es die Interessen der Entente verlangen und nicht etwa von Privatmännern einer einzelnen Macht durchkreuzt werden.

Wenn man den Besprechungen in der Presse Raum darf, so handelt es sich bei der Pariser Konferenz in erster Linie darum, einen einheitlichen Kriegsplan, der wohl schon vorbereitet war, für alle Bundesgenossen verbindlich zu erklären. Zu diesem Zweck wurden die Abgeordneten jeder Nation mit den Vollmachten ausgestattet, die hinreichend, um Beschlüsse zu fassen, die alle verpflichten.

Es wurde des Weiteren in der Entente-Presse angeführt, daß es sich darum handle, die nötige Vorkehrungen zu beziehen, welche für den endgültigen Sieg erforderlich scheinen. Man habe nämlich die feste Zufriedenheit, den Block der Zentralmächte zerstören zu können, wenn einmal die Einheit der Aktion erreicht sei. Fraglich sei nur noch, wer zuerst daran komme: Deutschland oder Österreich.

Die eine Tendenz, hieß es, gehe dahin, zuerst Österreich zu zerstören. Frankreich und England liefern die nötige Hilfsmannschaft und das erforderliche Material an Kriegsgenie, um Österreich gleichzeitig vom Ronzon de Valon und Salonic her anzugreifen, in denen die Russen von Nordosten wieder in Europa hereinbrechen. Andere, sagte man, seien der Ansicht, Deutschland solle die Ehre des Vortrittes zuerkannt werden. Deshalb müsse Italien all seine entbehrliche Mannschaft nach Frankreich senden, um dort den Durchbruch zu bewerkstelligen, indessen die Russen wieder mit der Dampfwalze kommen. Die Kriegsführung Italiens an Deutschland sei mir noch eine Frage von wenigen Tagen.

Was an diesen Erörterungen wahres ist, kann heute noch nicht entschieden werden. Diejenigen, welche die richtige Antwort kennen, werden sich hüten, vorzeitig zu plaudern. Eine, welche geprägt darüber verhandeln, wissen nicht Besichtigtes.

Als Unterlage für die Einheit der Aktion an den verschiedenen Fronten, ist natürlich ein einheitliches Ziel erforderlich. Da dieses von augenblicklich politischer Natur sein muß, ist es nicht verwunderlich, daß man auch von einer Einheit der diplomatischen Aktion spricht. Dieser Punkt dürfte, bei den vielen einander widersprechenden Interessen der Entente-Staaten, noch viel schwieriger sein, als alles andere. Tatsächlich möchten wir vermuten, daß die politisch-diplomatischen Fragen das Hindernis abbildet, welches eine solche Einigung der Mächte bisher verhindert hat. Sicherer Anhaltspunkt für diese Aussicht sind auch hier nirgends erkennbar.

Was der offizielle Draht uns meldet, bezieht sich mehr auf die Feierlichkeit, mit welcher die Beratungsergebnisse umgeben werden, damit

man dem gewunderten Volk etwas gesagt zu haben, sich den Aufsehen gebe.

So werden die Schlussreden des Präsidenten Briand und des italienischen Volksführers Tittoni erwähnt, welche den Soldaten aller Nationen den Dank aussprechen, das vollständige Vertrauen in den Sieg verluden, und die Nützlichkeit der Konferenz rühmen.

Nach der Versicherung des Herrn Briand haben die Abgeordneten der verbündeten Mächte „die der Konferenz unterbreiteten Fragen geprüft und gelöst.“ Welcher Art sie sind, verrät nicht einmal die Resolution, welche zum Schluß angenommen wurde, die also lautet:

„Die Vertreter der alliierten Regierungen in Paris, am 27. und 28. März versammelt, bestätigen ihre volle Gemeinsamkeit der Gesichtspunkte und die Solidarität der Verbündeten. Sie bestätigen alle zur Verwirklichung der Einheit der Aktion an der Einheit der Front geäußerten Maßnahmen. Sie verstehen darunter insgesamt die Einheit der militärischen Aktion, gesichert durch das zwischen den Generalstäben geschaffene Vereinbarung, die Einheit der wirtschaftlichen Aktion, deren Organisation die gegenwärtige Konferenz geregelt hat und die Einheit der diplomatischen Aktion, die ihren unerschütterlichen Willen garantiert, den Krieg bis zum Siege der gemeinsamen Sache fortzuführen. Die verbündeten Regierungen beschließen, in wirtschaftlicher Beziehung ihre Solidarität der Gesichtspunkte und der Interessen in die Praxis umzusetzen. Sie beauftragen die wirtschaftliche Konferenz, die demnächst in Paris tagen wird, ihnen Maßnahmen zu unterbreiten, um diese Solidarität zu verwirklichen durch Stärkung, Koordinierung und Vereinheitlichung dieser wirtschaftlichen Aktion zwecks Verhinderung der Verprovokation des Feindes. Die Konferenz hat beschlossen, in Paris ein permanentes Komitee einzurichten, in dem alle Alliierten vertreten sein werden. Die Konferenz hat beschlossen: 1. Die Organisation eines Zentralbüros für Frachtwesen, die in London begonnen wurde, weiter zu verfolgen. 2. Gemeinsam und innert kürzester Frist an die Ressortierung von Mitteln und Wegen heranzutreten, um gleichmäßig an alle verbündeten Nationen die aus dem Seetransport herrührenden Lasten zu verteilen und die Frachtkosten zu verhindern.“

Was in dieser Resolution unter der Formel von „Einheit der militärischen Aktion“, welche in Zukunft sicher gestellt wird durch die in der Konferenz vereinbarte „Einheit der wirtschaftlichen Aktion“, gemeint ist, entzieht sich augenblicklich der öffentlichen Diskussion. Man erhält nicht, was darunter zu verstehen sei. Wahrscheinlich hat die Konferenz nicht ins Einzelne festgelegt, auf welche Gebiete sich die „wirtschaftliche Aktion“ zu erstrecken habe; denn es wird eine neue Konferenz angekündigt, die im Laufe der nächsten Woche in Rom zusammenentreten wird. Vermutlich wird diese mit der Ausführung der im Prinzip beschlossenen Maßnahmen betraut werden.

Die öffentliche Meinung in den verschiedenen Ländern hat ihr Urteil noch nicht gesprochen über das Ereignis. Italienische Blätter wie der „Secolo“ sehen die Pariserkonferenz „auf Siegeswegen“. Deutsche Zeitungen, wie der „Berliner Volkszeitung“, erscheint, daß die Konferenz erst heute und nicht in den ersten Tagen des Krieges zusammengestellt. Sie sind der Meinung, daß Alles Trennende unter den Entente-Mächten bisher so hemmend gewirkt, daß nur die große Not der Gegenwart die Hindernisse überwinden konnte, welche sich einer solchen Konferenz entgegneten. Sie bedeute deshalb für die Entente nichts mehr und nichts weniger als die lebhafte Hoffnung auf Rettung und sei lediglich geeignet den Zentralmächten die Rinde zu rauben.

Stellen wir diese Einschätzungen der Pariserkonferenz durch die beiden Parteien einander gegenüber: Die verstärkte Siegeshoffnung der Entente und das Zeichen der Hilflosigkeit in den Augen der Zentralmächte, so kann man höchstens den Schluss daraus ziehen, daß der Weltkrieg an einem Wendepunkt steht, wo die

definitive Entscheidung gefällt zu werden beginnt.

Es gibt Leute, welche heute schon die Ansicht vertreten, diese „Einheit der wirtschaftlichen Aktion“ werde auch nach dem Kriege fortdauern. Daß in diesem Falle die Konferenz von eingeschränkter Bedeutung ist für die Mächte, springt jedermann in die Augen.

Im Urteil des Auslandes.

In der „Semaine littéraire“ für deren Freizeitfreundlichkeit Ab. Bonnard hinreichend sorgt, schreibt ein Genfer William Martin, daß er einen Franzosen, der aus der Schweiz nach Hause zurückkehrt, sagen höre: „Die Art, wie gewisse Ihrer Landsleute von Frankreich sprechen, hat mich bemüht.“ Er meinte das deswegen, weil die Franzosen an der maßlosen Bewunderung gewisser Blätter für ein Land, das nicht ihr Heimatland ist, mehr Annoyance nehmen, als sie ihnen schmeicheln. Ihre nationale Macht wurde ihnen ähnlich nicht gejagt, weil sie die Anpreisung eines andern Landes als Mangel an Liebe zu ihrem eigenen Vaterland annehmen müssten. Und was müssen die Fremden von unsern Landsleuten denken, wenn sie bei uns genügend patriotische Gemüthe vermissen und einen Überhaupt an jolcher für ein fremdes Land? Frankreich hat, wie schon gesagt, das größte Bedürfnis nach Einigkeit unter den Schweizern. Daher widerstrebt alles, was in der Schweiz die Kluft zwischen uns zu erweitern geeignet ist, den französischen Interessen wie unseren eigenen, und die vielen, welche ihren instinktiven Sympathien ohne Selbstbeherrschung folgen, leisten dem Lande, dem sie dienen wollen (Frankreich) und dem eigenen einen schlechten Dienst durch ihre unvernünftigen Demonstrationen zugunsten einer Sache, die sie damit zu beglücken glauben.

Der Verfasser gibt damit Erfahrungen wieder, die auch schon von andern Schweizern gemacht wurden, die aber wenig schmeichelhaft sind und angetan sein sollten, überreizte Nerven zu beruhigen.

Italien und die Pariser-Konferenz.

Zur Pariser Konferenz wird der „Stampa“ aus Rom berichtet, daß in den diplomatischen Kreisen der Hauptstadt die Frage erörtert werde, welches die Ergebnisse der Konferenz in Bezug auf Italien seien. Zug der absoluten Zurückhaltung, die diesbezüglich geübt werde, fehlen doch nicht gewisse Anzeichen dafür, daß die italienische Auseinandersetzung in Paris gesiegt habe, welche auf den Ernst der Aufgaben, die Italien in den Alpen, am Ronzon und bei Venedig zu erfüllen hat, hinweist.

Im englischen Unterhause

verlangte ein Abgeordneter die Zusicherung, daß Bulgarien nicht ein Separatfrieden gewährt werde und besonders, daß ihm nicht gestattet werde, Gebiete auf Kosten derjenigen Mächte zu erwerben, die sich im gegenwärtigen Kriege an der Seite der Alliierten schlugen. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Auswärtigen antwortete, ein solches Verlangen sei ohne vorausgehende Rücksprache mit den Alliierten nicht dem Geiste des Abkommen vom September 1914 entsprechend und eine solche Rücksprache bitte im gegenwärtigen Augenblick kein Interesse. Sonar Law erklärte, er hoffe, mit dem Präsidenten des Board of Trade an der wirtschaftlichen Konferenz in Paris teilnehmen zu können.

Japanische Misstrauensbeweise.

Der Vertreter des Wissensbureaus in New York meldet durch Funkenruck: Der Vorsteher des japanischen Pressebureaus für Ost und West Benaga, erklärte betreffend die Nachrichten über die Forderungen Japans nach freier Hand in China, sowie über die Drohungen Japans, im andern Fall ein Bündnis mit Deutschland abzuschließen, wenn England sich gegenüber Japan außermarschiere, könnte es geschehen, daß Japan sich niemand andern in

die Arme werfe. Er persönlich bewunderte die Leistungsfähigkeit der Deutschen und die großen Talen der deutschen Wissenschaft. Benaga führt ausschließlich aus, daß die japanischen Krieger das Bündnis mit England und die Bündnisverpflichtungen als schwere Last für Japan ansehen, während anderseits die von England getroffenen Maßnahmen die japanische Schiffahrt nicht völlig gesichert hatten.

Bosnier und Herzegowiner

huldigen dem Kaiser Franz Josef.

Die „Neue Freie Presse“ gibt Neuigkeiten mehrerer Mitglieder der bosnisch-herzegowinischen Huldigungsdeputation wieder, welche gestern vom Kaiser empfangen wurde. Alle Herren stellten übereinstimmend fest, daß der Kaiser über das Erscheinen der Deputation höchst erfreut war. Der Kaiser unterhielt sich fast 3 Stunden mit den hervorragenden Mitgliedern der Deputation.

Der Bundesrat lehnt eine Kontrollkommision ab.

Der Bundesrat lehnt einen Vorschlag von Nationalrat Scherer-Hüllmann auf Einsetzung einer aus Vertretern der eidgenössischen Käte zusammengesetzten konsultativen Kommission zur Beratung der aus den außerordentlichen Vollmachten des Bundesrates sich ergebenden Fragen ab.

Neue Höchstpreise für Milch und Fässer.

Von 29. d. Durch den Beschluß des Bundesrates vom 25. März über die Versorgung des Landes mit Milch und Milchprodukten ist der Höchstpreis, zu dem Hartfässer verkauft werden darf, wie folgt festgesetzt:

a) für jette Käse, Greizerzer, Emmentaler, Emmentaler, Bergkäse: für Primärware per 100 kg.: Fr. 204 für das leichte Gewicht oder Fr. 217 mit 6% Gingewicht; für Sekundärware per 100 kg.: Fr. 193 für das volle Gewicht oder Fr. 205 mit 6% Gingewicht; b) für 1/2 jette Käse bzw. Hartfässer per 100 kg.: Fr. 183 für das volle Gewicht oder Fr. 195 mit 6% Gingewicht; für 1/2 jette Käse bzw. Hartfässer per 100 kg.: Fr. 165 für das volle Gewicht oder Fr. 175 mit 6% Gingewicht.

Das Wirtschaftsdepartement ist ermächtigt, nach Bedarf für andere Käsesorten Höchstpreise im Sinne dieses Artikels festzulegen, sowie die Einreichung nicht genannter Käsesorten in die vorstehenden Kategorien vorzunehmen.

Die Höchstpreise für Milch im Verlauf in ganzen Wüschen oder wesentlichen Teilen sollen werden für 1 kg. eingeliefert in das Sammelofal wie folgt festgesetzt:

a) auf 18.-75 kg. bei Rückgabe der Schotte an die Lieferanten; b) auf 20.-25 kg. ohne Rückgabe der Schotte an die Lieferanten.

Systemstreit wie immer.

Unter dem Titel: „Werbebericht ist der Systemstreit, schreibt die „Moscacher Zeitung“: Dieses Entgegenkommen an die Widerparteien möglicherweise abgerungen werden. So hatte letzten Freitag der Bundesrat 12 Wahlen in die vom Abstimmrecht verlangte Wahlkommission vorzunehmen. Dabei wurden die konservative Volkspartei und die christlich-soziale Partei insgesamt mit einem einzigen Vertreter abgespielt! Wir sind nicht der Ansicht, daß bei jeder einzelnen Kommissionswahl die Parteien genau proportional vertreten sein müssen. Aber wir müssen dagegen protestieren, daß dieses Zugeständnis nur ausschließlich zu Ungunsten der konservativen und christlich-sozialen Widerparteien praktiziert wird, daß derart krasse Ungleichheiten vorliegen.“ Damit will der Freitag offenbar Messame machen für die kommenden Monopole!

Der europäische Krieg

Österreichischer Heeresbericht.

Petersburg, 29. d. (P. T. A.) Amtliche Mitteilung vom 28. ds., abends 7 Uhr. Besichtigt: Im Abschnitt von Niça Artillerie- und Geschützfeuer. Unsere Artillerie führte wohleschtes Feuer aus auf feindliche Gräben und Batterien westlich von Olaj und vor dem Pründenskopf von Herstall. Im Abschnitt von Salobstadt haben die Deutschen nach einem heftigen Bombardement einen Angriff in der Gegend des Dorfes Warquen unternommen. Sie wurden abgewiesen. In der Gegend nordwestlich von Postau leistete der Feind einen erblitterten Widerstand entgegen und ging stellenweise in mütenden Gegenangriffen über.

In der Gegend westlich des Marce-Zees besetzten die Deutschen einen Wald südlich des Dorfes Moltkia. Durch einen Gegenangriff vertrieben wir sie aus dem nördlichen Teile des Waldes, nahmen ihnen 2 Maschinengewehre ab und machten Gefangene, die vier verschiedene Regimenter angehörten. In der Gegend der Rostino-Sümpfe und in den Höhenlinien, die nördlich und südlich an diese Front angrenzen, dauerte die Gefechte an.

Zu Galizien ließen wir in der Gegend nördlich von Bolan auf einmal 13 Minuten anfeuern, worauf unser Artillerie rasch zwei Linien feindlicher Gräben überwältigte. Die überlebenden Verteidiger der explodierten Werke wurden mit Handgranaten und im Handgemenge massakriert. Wir nahmen 150 Soldaten und 125 Tote gefangen. Außerdem erbeuteten wir 2 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer, 1 Bombarde, 1 Schießwaffe und große Mengen Handwaffen. Aus dem Feinde im Kampf abgenommene Geschütze wurden vollständig unbrauchbar gemacht, da es unmöglich war, sie mitzuziehen. Trotz des die ganze Zeit über auf der ganzen Front anhaltenden schwachen Wetters und der sehr schwierigen topographischen Verhältnisse bemühen sich unsere Truppen, voll Eiferhaft fortgesetzt um die Erfüllung ihrer Aufgabe.

Schwaz im Meer: Unsere Torpedoboote haben an der analistischen Küste 10 Zegessässen zerstört. Ferner zerstörten sie 2 Briefen und legten Feuer an ein Munitionssdepot.

Kaukasusfront: An der Küste brachen unsere Truppen den erbitterten Widerstand des Feindes und verwüsteten nach Verbereitung durch die Marine-Artillerie die Türken aus ihren Siedlungen in der Gegend des Flusses Batatasi-Darassi. Sie befreiten nach Kampf die Festung Els, an der Küste des Schwarzen Meeres. Gegen Ende des Tages unternahmen die Türken auf dem ganzen Küstenabschnitt zwei rätselhaft voneinanderfolgende Gegenangriffe, die wir erfolgreich zurückdrängten. Südöstlich von Bülis nahmen wir in der Nacht vom 21. auf den 22. ds. nach Kampf den Flecken hinzu. Die Türken, die den Ort verteidigten, flohen gegen Süden.

Englischer Fliegerangriff auf ein türkisches Lager.

Turz, 29. d. (Havas.) Amtliche Kommunikation vom 25. März: Gestern früh wurde ein Luftangriff unternommen gegen die vorgehobene türkische Basis von Pat el Hassanah, ungefähr 100 Meilen vom Kanal entfernt. Vier unserer Flugzeuge führten vom gleichen Punkte aus einen ersten Angriff aus, der gefolgt wurde von einem zweiten Angriff, welcher unternommen wurde von zwei von einer anderen Basis ausgehenden Flugzeugen, die gerade eintrafen, als die ersten Flugzeuge ihre Ladung von Bomben abgeworfen hatten. 40 Geschosse wurden auf das türkische Lager abgeworfen, das alsbald das Aussehen eines in Tätigkeit befindlichen Vulkanus annahm. Mehrere Bomben platzten über einem Wasser-Reservoir und über Gebäuden, die von den Türken sorglich errichtet worden waren. Einer unserer Flieger jagte eine Abteilung türkischer Infanterie in die Flucht, die auf unsere Flugzeuge schoss. Bis auf etwa 60 Meter über den Soldaten niedergehend eröffnete der Flieger ein Maschinengewehrfeuer. Die Gruppe stob, von Panik ergriffen, gegen die Wände zu. Daraus wurde das Ziel der Offiziere angegriffen, deren Infanterie sich gleich wie ihre Mannschaften retten mußten. Alle unsere Apparate sind unverzüglich nach einem Flug von etwa über 200 Meilen zu ihrem Ausgangspunkt zurückgekehrt. Es ist bei uns allen die Würde überzeugenden Fliegern zur Übung geworden, allein feindliche Parteien anzutreffen und zu zerstreuen.

Dementi.

Paris, 29. d. (Havas.) Ein deutsches Radiogramm besagte, der französische Dampfer "Lamming", der in Lorraine mit einer Ladung Zunder eingetroffen sei, sei von den spanischen Behörden erfaßt worden, binnen 21 Stunden den Hafen zu verlassen, da er zum Schutze gegen Unterseeboote ein Geschütz an Bord habe. Diese Nachricht ist durchaus falsch.

Zur Torpedierung

des "Manchester Engineer".

Wie Londoner Blätter melden, haben zwei Amerikaner, die sich an Bord des "Manchester

"Engineer" befanden, vor dem Konsul der Vereinigten Staaten ausgelegt, daß ein Unterseeboot das Schiff ohne vorherige Warnung torpediert habe.

Die Österreicher vor Valona.

Den Londoner "Times" wird am 29. ds. aus Griechenland berichtet, daß die bürgerliche Bevölkerung Valona verläßt und auf griechisches Gebiet auswandert, weil der Angriff der Österreicher auf die italienischen Stellungen erwartet wird.

Französisches Ausfuhrverbot für Metallgeld.

Vom 1. April ab werden an der französischen Grenze die Maßnahmen für die Ausfuhr von Gold, Silber, Nickel und Kupfer strenger sein. Während bis jetzt pro Person 50 Fr. frei waren, werden es nun nur noch 10 Fr. sein.

Prinz Mirko von Montenegro erkrankt.

Der montenegrinische Prinz Mirko, der seit längerer Zeit krank ist und bisher seine Villa bei Podgorica bewohnte, ist kürzlich in Cetinje eingetroffen, wo ihm jetzt der Arzt die Konsultierung von Spezialisten und ein klimawechsel dringend empfohlen wurde. Wie verlautet, beabsichtigt der Prinz, sobald es sein Zustand erlaubt, einen Kurort aufzusuchen.

General Largau gestorben.

(Havas.) Wie das Pariser "Journal" meldet, ist General Largau letzten Kürzlich vor Berom erlittenen Verleyungen erlegen.

Schweiz

Aus dem Bundeshaus.

Bundesrat vom 28. März 1916.

Auf Antrag des Politischen Departements wird die Aufhebung des schweiz. Konsulates in Kinross beschlossen.

Zwischen der schweiz. Gesandtschaft in Rom und den drei Konsulaten in Mailand, Florenz und Neapel werden die Konsulatskreise wie folgt verteilt:

Zur Gesandtschaft in Rom gehören die Provinzen Ascoli, Cesena und Fano; zum Konsulat Mailand die Provinz Bologna; zum Konsulat Florenz die Provinz Ravenna, Forli, Pesaro-Urbino, Perugia, Ancona, Macerata und die Republik S. Marino; zum Generalkonsulat Neapel die Provinz Cagliari.

Deutscher Umrechnungstaxs.

Die deutschen Bahnen haben mit Gültigkeit vom 21. März den Umrechnungstaxs aus 81 Mark = 100 Franken festgesetzt. Vom gleichen Tage an sind sämtliche deutschen Abfertigungsstellen in der Schweiz angewiesen worden, alle Zahlungen von Frachten und Gebühren nur in Frankenvährung entgegenzunehmen. Ferner verlautet, daß mit Gültigkeit vom 1. April 1916 an Frachtabnahmen im Verkehr mit Deutschland nicht mehr zugelassen werden.

Schweizerischer Bankverein.

Die Aktionsversammlung des schweizerischen Bankvereins, die am Dienstag nachmittags im Stadttheater in Basel stattfand, war von 151 Aktiären, die 59,625 Aktien vertraten, besucht. Die Anträge des Verwaltungsrates wurden mit überwiegendem Mehr angenommen, die Minderheits-Anträge abgelehnt. Verneinung der Dachfrage-Erlaßung mit großem Mehr abgelehnt. Neben die Angelegenheit des früheren Kläffers Bloch entspann sich eine längere Diskussion, an der sich mehrere Redner beteiligten. Die Kontrollstelle wurde, wie vom Verwaltungsrat vorschlagen, bestellt. Am Schlusse gaben die Vertreter der Minderheit den Aktiären eine Protesterklärung zu Protokoll. Die Versammlung dauerte bis nach 7 Uhr abends.

Die von der Generalversammlung des schweizerischen Bankvereins mit großer Mehrheit abgelehnten Minderheits-Anträge gingen auf Verneinung der Dachfrage-Erlaßung, Einsetzung einer Untersuchungskommission und Erhöhung der Dividende pro 1915 von 6 auf 8%. Ein Minderheitsvertreter machte die Anregung, der Verwaltungsrat möchte auf seine Ansichten pro 1915 verzichten, um eine Erhöhung der Dividende zu ermöglichen. Demgegenüber ließ der Verwaltungsrat durch seinen Präsidenten ausdrücklich erklären, daß er auf die Ansichten nicht verzichten wolle, indem er das Bewußtsein habe, seine Täuschigkeit getan zu haben und für die von Bloch begangenen Vertrügereien keine Verantwortung zu tragen.

Friedensbestrebungen.

Eine von der Vereinigung Angehöriger kriegsführender Staaten im neutralen Ausland veranstaltete öffentliche Versammlung in Zürich war auch von einigen 100 Personen der verschiedenen Nationalitäten, insbesondere auch von Franzosen besucht. Der Vortrag von Alphonse de Morlet aus Genf über La paix par le droit et le mouvement pacifique wurde mit anhaltender Aufmerksamkeit verfolgt und erntete warmen Beifall.

Der österreicherische Große Rat bat gestern 29. ds. 16 Bürgerrechtsgesuche in zustimmendem Sinne erledigt. Er behandelt sodann die Motion betreffend die Revision des Gesetzes über das Wirtschaftsgewerbe in Bezug auf die Bestimmungen über Kostgeberei. Die Motion richtet sich gegen den Verlust von Beträgen in den Kostgebereien. Der Regierungsrat hat die Motion als Petitsal entgegengenommen, in der Meinung, daß den gesetzlichen Bestimmungen besser nachgetragen werden soll. Der Rat trat darauf auf das Gesetz bestreitweise zeitweise Aufhebung des Zinsfußmaximums für Hypotheken ein. Die Kommission beantragt auf eine zweite Lesung des Gesetzes nicht einzutreten und beim Regierungsrat eine Stundung für die Hypothekarhöchstbeträge zu erwirken. Der Rat trat darauf auf das Gesetz bestreitweise zeitweise Aufhebung des Zinsfußmaximums für Hypotheken ein. Die Kommission beantragt auf eine zweite Lesung des Gesetzes nicht einzutreten und beim Regierungsrat eine Stundung für die Hypothekarhöchstbeträge zu erwirken.

Von der Preishöchstkontrollkommission.

An Stelle des verfehlten Nationalrat war der Diesbach wählte der Bundesrat als Mitglied der Preishöchstkontrollkommission Herrn Antoni

laffa erschwingen kann, den Quartiermeister verlaufen wird. Die erste Sendung dieser Art Hilfeleistung an die Soldaten soll nächstens von Sterzera aus „an die Front“ abgehen. Weitere Stellen sind im Entstehen.

*

Die Wärterverfälle vor B.

Gestern nachmittag hatten sich welche als Wärtler oder Milizanten vom 1. und 2. März d. waren, vor Bezirkgericht der entworfen. Nach fünfzehn Minuten wurde die Anklage auf Anhieb wegen Mangel an Beweisen verworfen.

(An Stelle des verfehlten Nationalrat war der Diesbach wählte der Bundesrat als Mitglied der Preishöchstkontrollkommission Herrn Antoni

Laffa erschwingen kann, den Quartiermeister verlaufen wird. Die erste Sendung dieser Art Hilfeleistung an die Soldaten soll nächstens von Sterzera aus „an die Front“ abgehen. Weitere Stellen sind im Entstehen.

*

Generalversammlung des Cercle catholique.

Letzten Sonntag nachmittag hielt der „Schweizerische Cercle“ seine übliche Frühjahrssession versammelung ab, an der ca. 100 Mitglieder teilnahmen, darunter Stiftspropst Mgr. L. Gysina, die Staatsräte Savoia, Tschö, Muhs, Chuard und Nationalrat Wülleret.

Im Abwesenheit des Präsidenten, Staatsrat M. Bauderweid, leitete Vizepräsident Darsch, Bibliothekar, die Versammlung. Er verlas den Jahresbericht, der in warmen Worten der verdienten Mitglieder gedachte, die im Laufe des Jahres verstorben waren: Sr. On. Mgr. Dr. M. Bovet, Bischof von Lausanne und Genf sowie der H. Paul Menoud, Gemeinderat, Lud. Wed, alt-Staatsrat und Max v. Diesbach. Des ferneren feierte der Bericht die Errichtung von Mgr. Dr. Hollard zum Diözesanvikar und die Wahl von Staatsrat George Pösch zum Präsidenten des Ständerates. Der Bericht schloß mit einem Appell an die Landsleute mit einer Mahnung zur Einsparung.

Dr. Barberi erstattete Bericht über den Stand der Kasse, welcher wie der Jahresbericht ebenfalls genehmigt wurde. Die bisherigen Mitglieder des Komitees wurden bestätigt und als Erstes für Fr. 5131 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Obligatorische Krankenversicherung für Appenzell A.Rh.

Der Kantonsrat von Appenzell A.Rh. behandelt in erster und zweiter Lesung ein Gesetz, das die Krankenversicherung für alle Aufenthalter im Kanton obligatorisch erklärt. Das Gesetz kommt vor der diesjährigen Landsgemeinde. Der Rat genehmigte den Regierungsrates, den einzigen des Obergerichtes und der Kantonalbank Sanft Rechnung. Ferner behandelte er das Budget für 1916, das ein mutmaßliches Defizit von 1,502,473 Fr. vorstellt und durch eine Entnahme aus dem Salzjones gedeckt werden soll. Er sah ferner die Geschäftsordnung über die Landsgemeinde vom 30. April fest und erledigte noch verschiedene kleinere Geschäfte. Hieran wurden Sitzung und Session geschlossen.

*

Schwere Unfälle.

Beim Hochzeitseitzen in Lehnenberg (Bern) kam der 22-jährige Hans Häser, Landwirt, auf tragische Weise ums Leben. Eine zu kurze Zündschnur brannte so rasch ab, daß ihm die ganze Mörserladung an den Kopf sprang und der Tod sofort erfolgte.

In der Diskussion tadelte Dr. R. Bräuer die Künste der "Sardinia" bei der Organisation der Konferenzen nicht verächtlich und die bisherigen Mitglieder des Komitees wurden bestätigt und als Erstes für Fr. 5131 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Das Präsidentenwahlrecht wurde mit einem Appell an die Landsleute mit einer Mahnung zur Einsparung.

*

Hettenschied.

(Ging.) Mit Vergnügen erfahren wir, daß Herr Architekt Josef Stermann von hier, beim Wettbewerb für den Plan eines neuen Zeithauses in Neuried den ersten Preis erhalten hat. Es wurden im ganzen 18 Projekte eingereicht, welche gegenwärtig im pädagogischen Museum in Freiburg ausgestellt sind. — Wir gratulieren unserm ebenso bescheidenen als tüchtigen Architekten zu seinem Erfolg.

Herr Stermann hatte schon vor drei Jahren, als junger Anfänger, am großen Preiswettbewerb für den Plan eines neuen Zeithauses in Neuried den ersten Preis erhalten hat. Es wurden im ganzen 18 Projekte eingereicht, welche gegenwärtig im pädagogischen Museum in Freiburg ausgestellt sind. — Wir gratulieren unserem ebenso bescheidenen als tüchtigen Architekten zu seinem Erfolg.

*

Reichthalten.

(Ging.) Am Dienstag abend war hier eine Gemeindeversammlung. Das Programm war nicht umfangreich, aber schwierig, z. j. sehr geprägt, welche gegenwärtig im pädagogischen Museum in Freiburg ausgestellt sind. — Wir gratulieren unserem ebenso bescheidenen als tüchtigen Architekten zu seinem Erfolg.

Die gemeinsame Frauenverein hat deshalb im ganzen Kanton Sammlungen veranstaltet, deren Ertrag zu oben angekündigtem Zwecke verwendet wird. Wie wir vernehmen, ist nun schon zum zweiten Mal eine Erhöhung der Dividende zu erwarten. So ist der Verwaltungsrat durch seinen Präsidenten ausdrücklich erklärt, daß er auf die Ansichten nicht verzichten wolle, indem er das Bewußtsein habe, seine Täuschigkeit getan zu haben und für die von Bloch begangenen Vertrügereien keine Verantwortung zu tragen.

*

Die Seelentuh.

Am Dienstag, 29. ds., abends 11 Uhr und der nächste zerstreute bedeckte Transporte, um einen guten Zweck zu fördern.

*

Der 2. April.

für die Seelentuh.

findet statt Samstag in der Pfarrkirche

Die Wärmerversäle vor Bezirksgericht.

Gestern nachmittag hatten sich 15 Individuen, welche als Ausflüchter oder Militärs bei den Uraufnahmen vom 1. und 2. März abhängig waren, vor Bezirksgericht der Saane zu verantworten. Nach fünfstündiger Verhandlung wurde die Anklage auf Auflösung der Uraufnahmen wegen Mängel von Seewoys fallen gelassen. Von den 15 Angeklagten wurden 11 wegen Übertretung der öffentlichen Ordnung polizeilich zu Bußen von 10—50 Fr. und den Kosten des Verfahrens verurteilt. Der 15. wurde auf Grund seines jugendlichen Alters wegen Mängel an Unterscheidungsvermögen freigesprochen.

*

**Freiburgischer Kantonalverband
des schweiz. Studentenvereins.**

(Mitg.) Der freiburgische Kantonalverband des schweizerischen Studentenvereins versammelt sich am nächsten Sonntag, den 2. April, nachmittags um 4½ Uhr im Lyceum (Saal 2).

Als Präsidenten der Tagung sind vorgesehen: 1. ein Referat von Herrn L. Savary über: "Die Universität Freiburg und ihre Gegner". 2. Beratungen angelegenheiten.

Die Herren Ehrenmitglieder und Aktiven sind gebeten, der Versammlung beizuwöhnen.

Es werden keine persönlichen Einladungssachen versandt.

Universität.

An der philosophischen Fakultät hat Herr Alfred Dico mit gutem Erfolg sein Doktoratorium bestanden. Seine These behandelt: "Die Theorie der Erkenntnis der alten Stoia."

Mit einem neuen Winterkleide
angezettet, ist der heutige Tag aufgehoben. Im nahen Walden kommt ein Ansängerling sein frohes Signal zum Gegenangriff des Frühlings.

*

Ausstellung für schweiz. Spielwaren.

Die vom Schweizerischen "Verband" organisierte Ausstellung schweizerischer Spielwaren wird am 14. April nächstens im Gewerbe-museum Freiburg eröffnet werden.

Die Beigabe alter und neuer interessanter Spielwaren werden höchst erwartet; dieselben bei dieser Gelegenheit leihweise dem Gewerbe-museum zu überwenden.

Freiburger Hölzermarkt vom 27. März
Es wurden ausgeführt: 98 Stück. Preis:

80—90 Franken.

♦ Neueste Meldungen ♦**Krieg im Westen.****Deutsche amtliche Meldung.**

Berlin, 29. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Südlich von St. Eloy wurde den Engländern im Handgranatenkampf einer der von ihnen besetzten Sprengtrichter wieder entzogen. Auf dem linken Maasfluss stürmten unsere Truppen mit geringen eigenen Verlusten die französischen mehrere Linien tiefen Belagerungen nördlich von Malancourt in einer Stunde von etwa 2000 Metern und drangen auch in den Nordwestteil des Dorfes ein. Der Feind ließ 12 Offiziere und 486 Mann an unverwandten Gefangen, sowie ein Geschütz und vier Maschinengewehre in unserer Hand. Hierdurch wurde mit Sicherheit der Einsatz von zwei weiteren Divisionen in diesem Kampftrossen festgestellt.

Frankösische amtliche Meldungen.

Paris, 29. d. (Havas.) Amtlich. Meldung von 3 Uhr nachmittags: In den Argonnen ließen wie nördlich des Bour de Paris eine Mine springen. Die Explosion zerstörte einen Granatenwerferpanzer und eine Deckung und verschüttete ein französisches Werk.

Unsere schwere Artillerie richtete reichliches Feuer auf die Wälder von Malancourt-Avocourt, während den von den Deutschen gegen einen benachbarten Abschnitt unternommenen Gegenangriffen.

Während der Maas dauerte das Bombardement im Laufe des Tages von Avocourt bis Béhincourt mit Heftigkeit fort. Drei aufeinanderfolgende vom Feinde ausgeführte Gegenangriffe gegen die von uns heute Morgen im Béhincourt eroberte Stellungen wurden völlig abgewiesen.

Im Laufe eines mit starken Besänden gegen das Dorf Malancourt ausgeschütteten Angriffes, konnten die Deutschen in einem vorgeschobenen Werk, das im Norden von Malancourt liegt, Fuß fassen und sich zweier Häuser des Dorfes bemächtigen. Alle ihre Versuche, weiter vorzudringen, wurden durch unser Feuer aufgehalten.

Einiges Trommelfeuern der Artillerie östlich der Maas und in der Woëvre bis les Eparges.

In den Vogesen beschossen wir die deutschen Einrichtungen von Stohweier und Münster.

Englische amtliche Meldungen.
London, 29. d. (Wolff.) Amtliches Communiqué von der Westfront vom 28. März 9 Uhr abends: Trotz einer sehr lebhaften Kanonade behauptete unsere Infanterie in der vergangenen Nacht das gestern von ihr bei St. Eloy gewonnene Gesäßte. Unsere Artillerie antwortete mit großer Wirkung. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich auf 200, darunter 5 Offiziere. Die deutschen Geschütze und Mörser verübten eine große Tätigkeit gegen die Stellungen zwischen Loos und Hulch vor Arrouette. Wir haben geantwortet, indem wir die deutschen Stellungen bombardierten.

Auf der russischen Front.**Deutsche amtliche Meldung.**

Berlin, 28. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Während die Russen ihre Angriffe in dem nördlichen Abschnitt gestern nicht wiederholten, setzten sie südlich des Maroc-Sees Tag und Nacht ihre vergeblichen Anstrengungen fort. Siebenmal schlugen unsere Truppen teilweise im Bayonettkampf den Feind zurück. Deutsche Flugzeuggeschwader waren mit gutem Erfolg Bomber auf feindliche Bahnanlagen, besonders auf den Bahnhof Molodetschno ab.

Am 29. März 1916.
London, 29. d. (Havas.) Amtliche Meldung vom 29. ds., abends 11 Uhr. Zwischen der Sie und der Risse zerstreute unsere Artillerie bedeutende Transporte, nordöstlich von Moulinjous tout Vent.

ag abend war hier Ge-

Das Programm war sehr schweizerisch, sollte eine über das verloste Land muntere Schneerobbe gesetzt haben, grüßte man auch und Hern, das traurig zu verlassen und in die Stadt zu verlassen und in die Stadt, die infolgedessen ziemlich leer war. Aber Arbeit wurde es nicht, und der Leiter der Lehrer Jüden, verdient eine ehrliche und vornehme und die Gemeindeschreiber die ab den Dank der Ge-

Beist und ein energisches Programm zu beherren, daß und überall Lust und Folgeleistung, dann die Gemeinde Regensburg in das Morgenland einer hoffen es und freuen

Ihr, Ichmig.

Heimwesen zu verkaufen

Zu verkaufen im Broxhebeiz, in der Nähe von Stäffis, ein Heimwesen, bestehend aus 38 Zuchthäusern gutem Lande, Gebäude in gutem Zustande, bestehend aus Wohnung, Scheune, Stallung, Schnecke, etc. Sich zu wenden an Notar F. Kälin, in Stäffis am See. in Nachr. des Pres.

Liegenschafts-Steigerung

Das Betreibungsamt des Seebzirks wird am 10. April 1916, nachmittags vier Uhr, in der Wirtschaft zu Courteman, die Liegenschaften des Fritz Züm, Sohn des Rudolf, in Courteman, bestehend in Wohnhaus mit Scheune, Stall u. zirka 7 Zuchthäusern guten Matt- und Adlerandes, sowie eine halbe Zuchthäuser Walb, an eine öffentliche Steigerung bringen. Die Befindungen liegen im Betreibungsamt zur Einsicht auf.

Murten, den 24. März 1916.

Der Betreibungsbeamte: Memm.

Zu verkaufen

in Rüttensches-Pris, ein Wohnhaus, bestehend in Wohnung, Keller, Ofenhaus, Scheune, Stallung, Schweine-stallung, Reintje, Wasser und elektrisches Licht, sowie einen Obstgarten und 11 Zuchthäusern Walb.

Sich zu wenden an Herrn Karl Kälin, des Ohmatt sel.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 29. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Gestern war die Fliegeraktivität auf beiden Seiten recht lebhaft. Mehrere feindliche Flugzeuge wurden durch Feuer und eigene Flieger zur Umkehr gezwungen. Ein von unserer Artillerie herabgeschossener russischer Doppeldecker stürzte östlich von Buczecz hinter der feindlichen Linie ab. Durch die Fliegerabordnungen entstand bei uns keinerlei Schaden. Unsere Flieger haben einige Orte hinter der russischen Front ausgiebig und mit beobachtetem Erfolg beworfen. Sonst kein Ereignis von Wichtigkeit.

Oesterreichisch-italienische Front**Oesterreichische amtliche Meldung.**

Wien, 29. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Die leichten Geschützstämpe am Görzer-Brückenkopf und im Abschnitt der Hochstraße von Dobrodo dauernd auch gestern bis in die Nacht hinein an. Es erfolgten jedoch keine neuen Angriffe. Letzlich von Zeit dran den die Italiener in einige Gräben ein, die nun gesäubert werden. Im Bödenabschnitt rückten unsere Truppen wieder mehrere feindliche Vorstöße ab. Sonst ist die Lage unverändert. In mehreren Frontabschnitten arbeiten die Italiener an den rückwärtigen Stellungen.

Italienische amtliche Meldung.

Rom, 29. d. Kriegsbulletin Nr. 302 von 6 Uhr abends. Im Vermiglio (Noce) zerstörte italienisches Feuer unserer Artillerie feindliche Truppen, die mit Verteidigungsarbeiten beschäftigt waren. Längs der Bahnlinien und Fabrikaten des Lagarina- und des Suganates dauernd die Bewegungen der Feinde und der feindlichen Truppen fort, wo es möglich war, gestört durch unsere Artillerie. In Cima Val Piana (zwischen Val di Galameno und Val Campello) griffen unsere Abteilungen kleine feindliche Abteilungen in die Flucht, welche einen Angriff einleiteten wollten. Längs der Fronzonstrasse lebhaft Tätigkeit der Artillerie. Auf dem Karst wurden gestern morgen Angriffe abgeschlagen, welche der Feind gleichzeitig mit der auf den Höhen von Götz sich entwickelnden Aktion, die im vorhergehenden Vullen erwähnt ist, verunstigte. Zwischen Bergomiano und Monfalcone machten unsere Infanterieabteilungen einen erfolgreichen Gegenangriff. Sie nahmen dem Feind einige Dutzend Gefangene ab.

(gez.) Cadorna.)

Gallouitzg.**Deutsche amtliche Meldung.**

Berlin, 29. d. (Wolff.) Amtlich. Keine wesentlichen Ereignisse.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 29. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Unverändert.

Um den Dardanelles.**Türkische amtliche Meldung.**

Constantinopol, 29. d. (Wolff.) Das Hauptquartier teilt mit: Unsere Küstenartillerie verhinderte durch ihr Feuer einen Angriff russischer Unterseeboote, die an der Küste gesichtet wurden, gegen den Hafen von Zonguldak. Die Unterseeboote verschwanden jedoch sie sich durch unsere Flugzeuge verfolgt haben. Eines unserer Flugzeuge hat Antros überflogen. Es griff feindliche Transportschiffe in der Kephatosbucht, sowie drei große Flugzeugträger mit Bomben an. Das Flugzeug warf zwei Bomben auf Transportschiffe und fand auf die Schiffe und verursachte einen Brand. Nichts wichtiges von den übrigen Fronten.

Kämpfe zur See.

London, 29. d. (Havas.) Amtlich. Alle Schiffe, welche an den Operationen vom

26. März an der deutschen Küste teilnahmen, sind zurückgekehrt, ausgenommen den Torpedobootezücker "Ucuna", welcher sonst, nachdem seine ganze Besatzung an Bord des Torpedobootezücker "Lafco" verbracht worden war. Die Übernahme der Mannschaft vollzog sich ohne Verluste, obgleich die See hoch ging. Wir haben von den Besatzungen der deutschen Ufisschiffen 4 Mann von dem "Uro Radolf" und 16 vom "Braunschweig" aufgenommen. Am Abend des 25. März gegenüber unsre liechen Kreuzer einer Division deutscher Torpedobootezücker, von denen einer durch den schweren "Elopatra" versenkt worden, ohne daß ein Blaurot gerettet werden konnte.

Zur „Tubantia“ Torpedierung.

Berlin, 29. d. (Wolff.) Amtlich. Bezuglich der von Reuter verbreiteten Erklärung der englischen Admiralität über die in der Nordsee aufgesetzten deutschen Torpedos und Torpedoboatstande wird von amtlicher deutscher Stelle erklärt: Sobald die aufgefundene Materialien vorgelegt werden, sollen sie deut-schlands der gewissenhaften Prüfung unterzogen werden. Solange diese nicht abgeschlossen ist, muß ein Urteil über das Material vorbehalten bleiben.

Griechenland und die Entente.

Mailand, 29. d. Der "Corriere della Sera" meldet aus Athen: In der Kammer forderte ein Deputierter die Regierung auf, sich den Aktionen der Verbündeten auf griechischem Gebiet zu widersetzen.

Der Spezialkorrespondent des "Zecola" meldet aus Athen: Ein englisches Schiff landete in Patras ein Detachement Marine-Soldaten, welche zur Verhinderung des Kommandanten eines deutschen Rettungsschiffes, sowie dessen eines österreichischen Schauers, welche beide seit Ausbruch des Krieges im Hafen gelegen hatten, schritten. Die beiden Kommandanten wurden an Bord des englischen Schiffes gebracht. Die Abteilung versuchte scheinbar einen deutschen Ingenieur zu verhaften, aber die Männer widerstrebten sich diesem Vorhaben. Darauf verschwand das englische Schiff.

Wechsel des Kriegsminister in Russland.

Petersburg, 29. d. (P. T. A.) Der Kaiser entzog den Kriegsminister General Koltsanow auf dessen Eruchen von seinen Funktionen. Der Kaiser ernannte an dessen Stelle zum Kriegsminister den General Schwajezoff.

Rumänischer Getreidetransport**nach Österreich.**

Budapest, 29. d. (U. A. B.) Bezuglich der Bulatzer gemeinsamen Einfauszentrale wird dem "Festor Lloyd" gemeldet, daß bisher 40.000 Waggons der verschieden Getreideorten expediert wurden. Weitere 228.000 Waggons barren des Transports, darunter 18.000 Waggons Mehl, sowie Braugerste und ungefähr 100.000 Waggons Mais. Für die Verförderung der ersten 40.000 Waggons waren 2½ Monate erforderlich. Die weiteren Transporte werden rascher stattfinden.

Ein weiterer Spionagefall.

Berlin, 29. d. (Wigereit vom Pressebüro des Armeestabes.) Vor einigen Tagen wurde der Direktor des Pressebüros Bern, Dr. Behrmann, verhaftet. Er ist des verbotenen Nachrichtendienstes zu Gunsten einer fremden Macht geständig. Behrmann ist auf Grund eines vor Kriegsausbruch gestellten Gesuches Ende 1911 Schweizer Bürger geworden. Die Verhaftung wurde vom Militäruntersuchungsrat angeordnet, im Verlaufe einer bereits vor Erlass des Bundesratsbeschlusses betriebenen Übertragung der Verfolgung dieser Person an die Bundesanwaltschaft abhängigen Untersuchung.

Bestimmt hat das Verlehrbüro keinen amtlichen Charakter. Nebriges hat der Verkehrsverein dem Demissionärgesuch Behrmanns entsprochen.

Berantwortliche Redaktion: Josef Pauchard.

Total-Ausverkauf**in Schuhwaren**

Infolge Aufgabe meines Schuhwaren-Geschäfts verläuft künftige Artikel

mit großem Rabatt

Gedruckt werden diese Gelegenheit in Abrechnung

des kommenden Preisaufschlages.

579

C. Schor, Lausanne-gasse 15, Freiburg.

Aufbaumhöch

taut J. Schwab, Zapfere, Freiburg.

656

Altes Blei

taut zu den höchsten Preisen

für den eigenen Gebrauch

Kirsch & Fleckner

Avenue de Pérolles 26

ZUR STADT PARIS

BERNHEIM & Cie.
Lausannegasse 2 und 4

FREIBURG

BERNHEIM & Cie.
Lausannegasse 2 und 4



Ab Freitag, 31. März

GROSSE allgemeine Volkswoche

in unserer Spezialabteilung für

HAUSHALTUNGSArtikel!!!

Zum Verkauf gelangt ein grosser Posten Geschirrwaren, wie: Steingut, Porzellan, Email usw. staunend billig
in 3 verschiedenen Serien, wie folgt:

95
Ct. Jeder Artikel
ist
eine Gelegenheit!

45
Fr. Nie wiederkehrende
billige

95
Fr. Einkaufsgelegenheit!

6 Teller, tief oder flach, in Steingut	0.95	6 grosse Kaffeetassen und 6 Untertassen aus weissem Porzellan, zus.	1.45
3 grosse Kaffeetassen u. 1 Milchhafen, weiss od. farb., in Steingut, zus.	0.95	3 wunderschöne Tassen u. 3 Untertassen, m. Aufschrift: Andenken usw.	1.45
1 sehr schöner, ganz großer Milchhafen in Steingut	0.95	und 1 Zuckerdose mit Deckel, aus weissem Porzellan, zus. für	1.45
1 Suppenschüssel mit Deckel und 1 Teller in Steingut, zusammen	0.95	3 prachtvolle Milchhäfen in Porzellan mit Blumendekoration,	
8 weiße Dessertsteller in Steingut	0.95	verschiedene Größen, zusammen	1.45
1 Salatschüssel in Steingut und ein Schaumfänger, zusammen	0.95	6 Teller, tief oder flach, in Porzellan	1.45
1 ganz großer Salatschüssel in Steingut	0.95	6 feine Dessertsteller in Porzellan, mit versch. Blumendekoration	1.45
1 Waschschüssel in Steingut und ein aus Draht gesetzter Seifenhalter, zusammen	0.95	1 großer Kaffeekessel m. Deckel, in Porzellan, m. Blumendekoration	1.45
1 Nachthafen in Steingut und eine Klosettburgste, zusammen	0.95	1 große Suppenschüssel mit Fuß und eine ovale Gemüseplatte	
1 sehr großer runde Gemüseplatte u. 1 Salatschüssel in Porzellan, zus.	0.95	in Steingut, zusammen	1.95
6 große Kaffeetassen in Porzellan	0.95	1 sehr großer Suppenschüssel in Steingut und 1 Teller, zusammen	1.95
6 gezackte, weiße Dessertsteller, in Porzellan	0.95	1 feine Kaffeekanne, 1 Milchhafen, 3 Tassen mit Untertassen; alle	
3 große, flache Teller mit seiner Blumendekoration und 1 kleiner Milchhafen, beide Artikel aus seinem Porzellan, zusammen für	0.95	drei Artikel in Porzellan, mit seiner Dekoration, zusammen für	1.95
1 sehr großer, weißer Kaffeekessel mit Deckel, in Porzellan	0.95	3 sehr schöne, große Salatschüsseln aus dekoriertem Porzellan, zus.	1.95
1 großer Salatschüssel in fasson. Porzellan u. 1 ovale Gemüseplatte	0.95	6 große Kaffeetassen m. Untertassen u. 1 kleiner Milchhafen; beide	
2 wunderschöne Kerzenhalter in Porzellan mit Blumendekoration	0.95	Artikel aus Porzellan, m. hoch. Blumendekoration, zus. für	1.95
12 Eierbecher in Porzellan, mit farbigem Bord und Goldstreifen	0.95	4 Salatschüsseln, versch. Größen, aus weissem fasson. Porzellan, zus.	1.95
3 sehr schöne Kompostschalen aus geprästem Glas, versch. Größen, auf.	0.95	1 Weinesservice, bestehend aus: 1 schöne Karaffe m. Zapfen, 6 feine	
1 solides Hackmesser	0.95	Weingläser ohne Fuß u. 1 gravierte Platte zum servieren, zus.	1.95
1 schöne Eierpfanne und 1 Schaumlöffel in Email	0.95	1 großer Milchpanne u. 1 Milchhafen in Email, zusammen	1.95
1 ganz großer Eierpfanne mit 2 Henkel, in Email	0.95	1 großer Kochhafen mit Deckel und 2 Henkel, in Email	1.95
1 sehr großer Milchpanne mit Griff, in Email	0.95	1 ganz großer Milchhafen für 3 Liter, in Email	1.95
1 Nachthafen in Email	0.95	1 sehr große Kaffeekanne mit Deckel, in Email	1.95
		1 sehr große Eierpfanne und 1 Schaumlöffel in Email, zusammen	1.95
		1 große weiße Waschschüssel u. 1 Waschbecken m. 2 Henkel, in Email, z.	1.95

Wir offerieren zu gleicher Zeit ein grosser Posten Kaffeeservice, Waschschüsseln, Waschbecken in Email zu staunend billigen Preisen !!

1 hochfeines Kaffeeservice in Porzellan

bestehend aus: 1 Kaffeekanne, 6 Tassen mit Untertassen,
1 Milchhafen, 1 Zuckerdose, alles mit wunderschöner
Blumendekoration. Das Ganze zusammen für Fr.

3.95

Eine WASCHTISCHGARNITUR

mit verschiedenen Dekorationen, bestehend aus:
1 Waschschüssel, 1 Wasserhafen, ein Seifenbecken,
1 Nachthafen. Das Ganze zusammen für Fr.

3.25

Gelegenheit: Ein sehr grosses Wasserbecken in Email, rund oder oval, schöne Qualität, Fr. 2.95

Besichtigen Sie unsere Spezialausstellung in Haushaltungsaartikel !!!

Wichtige Bemerkung: Um das Bedienen zu erleichtern und Reklamationen zu verhüten, haben wir beschlossen, das Geschirr nicht einzupacken. Wir bitten deshalb unsere werten Kunden, die Körbe mitzubringen !!

MAGAZINE ZUR STADT PARIS, FREIBURG

Fre

Abonnementpreis:
12 Monate 8 Monate 8 Monate
Fr. 11.— Fr. 8.— Fr. 6.—
Inland: Fr. 11.— Fr. 8.— Fr. 6.—
Ausland: Fr. 12.— Fr. 10.— Fr. 6.—
Gebühren für das Postamt sind
zu entrichten aufgetragen, wo dort in der Woch-
zeitungen, Postabonnementen haben Deutschland, Schweiz,
Italien, Holland, Dänemark, Schlesien und Nor-
wegen.

Redaktion: Berollesstraße 38,

Der Bundesrat über die
Mischversorgung der

Am letzten Mittwoch, den 29. März, trat der Bundesräte Verschluß vom 25. März, getreten, der sich mit der Schweiz mit Milch und Milchprodukt. Der Erlass stellt einen weitgehenden unbeschränkten Vollmachtrates dar und charakterisiert sie als energischer Eingriff in das freie Leben der gesamten Schweizerischen und jener Betriebe, die sich mit dem Milchverkauf befassen, wie Käsereien und Händler.

Es ist doch sonderbar, wie es geht. Seit drei Monaten sind wir von einer Krise, die hauptsächlich schweizerischen Städten grösster Schaden des Märschraus gegenüberstehen, weil diese angeblich zusammen mit den unbeschränkt die ihnen am 3. August 1914 für Weltkrieg übertragen wurden.

wir vor einer bündestälichen nur auf Grund der genannten Kriegen werden konnten. Diese direkt auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Industriezentren jene Kreise, welche am laufenden unbeschränkten Vollmachtrates gegen den Schaden der Landwirtschaft Teiles der Bevölkerung, die sie aufregen lassen durch Agitation.

Der Milchpreis wird vom 1. April und so viel darf sie gelten, die also bestimmten Höchstpreise mit Buße bis auf Fr. 10,000 bis 3 Monate bestrafen werden. Landesgesetz ein Milchhandelskonsortium Käseereien und befreien angehalten werden, die Milch zeitweilig einzustellen und gewonne Milch dem Konkurrenz.

Der Zweck dieser bündestälichen ist offenbar nicht etwa ein Bauern und Landwirte, sondern aller Bewohner der Schweiz der Milch. Die väterliche Sorge und sein Volk hat den Bauern eine Last in diesen Zeiten, die derzeitig sehr schwierig empfunden wird. Es ist aber die will nicht, dass die unschuldiger Arbeitersfamilien hungern, weil ihnen die zu teure Milch, des urchsichtigen nicht verabreicht werden. Schweizerbauer ist auch pat willigt in ein schweres Opfer, dass alle Stände des Schwäbischen werden, wenn es eine sollte, dass er Haus und Ländlichen Boden gegen einen weiter Hand vertheidigen müsste.

Der Bundesrat ist durch man ihm recht auffasst, eine Menschenherzen und des Landes ihm die Milch konsumiert. Die Städte gewiss hoch, aber selber hat dabei allerdings anderen der Landwirtschaft eine eines zugemutet, wie kein jedes Beschlusses vom einem andern Wirtschafts. Das Schone dieser Bauern Opfern fähig eingeschäftigt mit den Vertretern Milchproduzenten vorher bestimmt erhalten hat, dass die neue Verfügung, auf ein ganzes Jahr sie eine völlig hingenommen ist eine eindeutig positive, welche die vorherrschend